Nro. 99. 1822.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 11. December.

Inland.

Posen den 10. December. Ein in der Nacht vom 6. zum 7. d. M. in Berlin eingetroffener Eilbote, hat die höchst betrübende Nachricht von dem in der Nacht vom 26. zum 27. v. M. in Genua erfolgten Ableben Sr. Durchlaucht des Herrn Fürsten Staatskanzlers v. Hardenberg mitgebracht.

Berlin den 5. Dezember. Se. Majestät der König haben ein Hofjagdamt zu errichten, und zum Chef desselben den Oberjägermeister Grafen von Moltke zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Schweden ist vorgestern Morgen von hier über Potsdam nach Stockholm abgegangen.

Der wirkliche Geheime Ober-Finanzrath, Chef der Seehandlung und Präsident der Hauptverwaltung der Staatsschulden, Rother, ist von Verona hier angekommen.

Italien.

Den 24. Nov. Man sieht in Verona im Ganzen nicht viel äußere Pracht an den Personen, wenige Uniformen, wenige mit Sternen besäete Hofkleider. Die meisten von den hohen Personen gehen in einfacher bürgerlicher Kleidung. Selbst bei der großen Soiree, die der Kaiser von Oestreich vor kurzem gab, sah man eine Menge der Fürsten und Großen im einfachen, meist schwarzen Habit erscheinen.

Seit dem 5. hat keine allgemeine Kongreßsitzung statt gefunden. Dagegen kommen die Minister tagtäglich zusammen, um etwanige Hindernisse aus dem Wege zu räumen und die endlichen Maaßnahmen zu erleichtern. — Seit dem 15. d. haben die definitiven Unterhandlungen der Minister begonnen.

Bei der am 27. Oktober statt gefundenen allgemeinen Konferenz bei dem Fürsten Metternich sollen die Italienischen Angelegenheiten im Allgemeinen zur Sprache gekommen seyn, jedoch ohne Zuziehung der Bevollmächtigten der Italienischen Souveraine. Die Frage, ob mehrere bisher von Oestreichischen Truppen besetzte Italienische Gebiete, unter andern das Königreich beider Sizilien und Piemont, ferner von den Truppen einer fremden Macht besetzt bleiben sollen, soll den wichtigen Gegenstand der Erörterung bei dieser Gelegenheit abgegeben haben. Man erzählt, daß auf den Antrag des Fürsten Metternich beschlossen worden sei, die Oestreichischen Truppen einstweilen noch sowohl im Königreich Neapel als in Piemont zu lassen. Als Gründe für diese Maaßregel werden angegeben, erstlich der noch nicht ganz beruhigte innere Zustand Italiens, zweitens die Fortdauer der Umtriebe der im Geheimen wirkenden Sekte der Karbonari, und endlich

drittens der Aufenthalt vieler Neapolitanischen und Piemontesischen Flüchtlinge in Spanien, welche von da aus es unternehmen könnten, Italien von Neuem zu beunruhigen. Zugleich werden zur völligen Ausrottung der Karbonari gemeinsame Maaßregeln in allen Italienischen Staaten genommen werden, die indessen nicht Gegenstand der Berathung für den Europäischen Kongreß sind, sondern Oestreich allein überlassen bleiben.

Der Herzog und die Herzogin von Modena sind am 19. nach ihren Staaten abgereist; eben so am nämlichen Tage der Prinz von Salerno.

Der Erzherzog Vicekönig steht in Verona selbst an der Spitze der Polizei; denn jeder kleinste Umstand muß ihm gemeldet werden. Die Märkte sind reichlich versehen und die Preise der Lebensmittel sollen sich nur mäßig erhoben haben. Die Logis sind sehr theuer, und in den eigentlichen Wirthshäusern ist fast gar kein Unterkommen zu finden. Um das Beherbergen der Fremden zu erleichtern, war ein eigenes Bureau errichtet, wo man vorfahren und nur den Preis bestimmen konnte, zu dem man einquartiert seyn wollte. Man bekam alsdann eine Karte mit dem Namen des Wirths, der Zahl der Zimmer und der notirten Preisbestimmung, welche nicht überschritten werden durfte. — Das Postbureau mußte alle Tage 400 Pferde in Bereitschaft haben, um Kouriers und Reisende in der möglichsten Schnelligkeit zu spediren. Den Vetturinos war das Wegfahren von Reisenden untersagt.

Der Ausbruch des Vesuvs hat aufgehört, aber man spürt noch seine traurigen Wirkungen.

Ausland.

Oestreichische Staaten.

Wien den 23. November. Se. Königl. Hoheit der Prinz Leopold von Neapel traf gestern von Verona hier ein. Es heißt, sein erlauchter Vater, welcher zu Verona unpäßlich ist, wolle ihm nächstens folgen.

Man sagt, daß die Stelle eines Vicekönigs im Lombardisch-Venetianischen Königreiche der Erzherzog Franz Karl erhalten, und ihm zur Seite der Feldmarschall-Lieut. Graf v. Bellegarde kommen werde. Der Erzherzog Rainer soll als Stellvertreter des Monarchen nach Wien kommen. Der Erzherzog Ludwig dürfte zum Chef des Kriegswesens, und der Baron Buol-Schauenstein, bisheriger Gesandter am Bundestage, zum Justizpräsidenten, der Hofrath Baron v. Münch zum Kaiserl. Gesandten am Bundestage ernannt, und Fürst Paul v. Esterhazy von London nach Paris versetzt werden; Gen. der Kavallerie Baron von Vincent soll, wie man glaubt, die Stelle eines Oberhofmeisters übernehmen.

Den 30. November. Se. Kaiserl. Majestät haben ihren Enkel, den ehemaligen König von Rom, zum Feldwebel (Sergeant) des Allerhöchstihren Namen führenden Infanterieregiments huldreichst ernannt. Die Uniform wurde demselben am 23. übergeben, worüber er eine ungemeine Freude bezeugte.

Der Oestreichische Beobachter enthält Folgendes: Durch Briefe aus Korfu vom 7. Novb. haben wir zuverlässige Berichte aus Prevesa vom 31. Oktober und 4. November erhalten. In Akarnanien fielen zu Ende des vor. M. eine Menge hitziger Gefechte vor, wovon die nähern Umstände noch nicht bekannt sind. — Maurokordato hatte Mittel gefunden, alle gegen ihn gerichteten Anschläge zu hintertreiben, und sich für den Augenblick wieder im Besitz des Oberkommando's zu behaupten. Sein Korps ist höchstens 3000 Mann stark. — Ein von Churschid Pascha abgesendeter, am 30. Oktober von Larissa nach Prevesa zurückgekehrter Offizier, brachte die sichere Nachricht, daß Mehmed Pascha, der zu Gliki stand, von dort am 19. mit 9000 Mann guter Truppen auf Zeitun marschirt war, woselbst er zu einer andern, ungefähr 15000 Mann starken Division gestoßen ist, welche mit ihm gemeinschaftlich die Insurgenten, die unter Odysseus, Paluria, Muniu und Nikita mit 6 bis 7000 Mann die Engpässe nach Livadien besetzt hielten, angreifen sollten. In dieser Gegend muß es daher ebenfalls zu ernstlichen Aktionen gekommen seyn. Churschid Pascha hatte übrigens alle Albanier von seiner Armee entfernt, damit sie unter Omer Pascha in Akarnanien dienen möchten; eine Maaßregel, an deren Wirksamkeit gezweifelt wird, weil Omer Pascha bei den Albaniern nicht in gutem Kredit steht. — Am 26. Oktober kehrte ein von Prevesa nach Korinth abgesendeter Beamter von dort, in einem von Jussuf Pascha's bewaffneten Boote, nach einer kurzen Fahrt zurück. Er sagte aus, daß bei dem auf 6000 Mann geschätzten Türkischen Korps zu Korinth sich vier Pascha's befänden, die aber, ohne Succurs von Livadien zu erhalten, an keine Offensiv-Unternehmung denken können *). Auf dem nämlichen

*) Die Nachricht von der Kapitulation von Korinth am 26. Sept., welche die allgemeine Zeitung, an-

Wege erfuhr man, daß Kolokotroni in der Nähe von Korinth, jedoch nicht in einem Gefechte mit den Türken, sondern in einem heftigen Streit mit dem Bey von Maina und dessen Gefolge, schwer verwundet worden war. Auch über die letzten Expeditionen der Türkischen Flotte ist man nunmehr vollständig unterrichtet. Ein Fahrzeug, welches am 2. Okt. von Prevesa abgegangen war, traf den Kapudan Pascha vor Anker bei Suda auf Kandia. Die Flotte war dort, um Wasser und Lebensmittel einzunehmen, 107 Schiffe stark, am 8. Oktober angelangt, und ist am 20. wieder in See gegangen; sie sollte, wie man allgemein behauptete, in Scio oder Mitylene einen neuen Oberbefehlshaber finden. — Der Kapudan Pascha hat Napoli di Romania, welches übrigens noch spät im Oktober in den Händen der Türken war, keinen Beistand leisten können; dagegen hat er nicht ein einziges seiner Schiffe verloren und kein Seetreffen zu liefern gehabt. — Auf Kandia waren die Türken zwar im Besitz aller festen Plätze, aber das ganze übrige Land war in der Gewalt der Insurgenten. Der Kapudan Pascha mußte bei Suda, um sich Lebensmittel zu verschaffen, ein blutiges Gefecht liefern, wobei er 300 M. verloren haben soll. — Wenn die Türken nicht in wenig Wochen Meister von Mesolonghi sind, so werden sie auf der Westseite von Morea vor dem Winter schwerlich mehr etwas unternehmen können. Dasselbe ist der Fall auf der Ostseite, wenn es ihnen nicht gelingt, ein beträchtliches Armeekorps aus Livadien zur Verstärkung des in Korinth befindlichen heranzuziehen. Beides hängt von Umständen ab, worüber sich bis jetzt nichts mit Bestimmtheit sagen läßt.

Es wird versichert, daß Kolokotroni an seinen Wunden gestorben sei.

Osmannisches Reich.

Türkische Gränze den 20. November. Nachrichten aus Bucharest melden folgendes vom 14. Oktober. Bis heute hat unser Fürst in Betreff der Regierungsgeschäfte nichts von Wichtigkeit unternommen, weil die Landes-Bojaren über die künftige Verfassung unter sich nicht einig sind. Einige unter ihnen wollen, daß der Fürst keine Aemter im Staate mehr verkaufen soll, weil durch diesen Verkauf der Unterthan sehr gedrückt wird. Barbuczan Bakaresku sammt seinem Anhange hingegen beharren darauf, daß die Aemter denen sollen zugetheilt werden, welche das Meiste dem Fürstlichen Schatze zahlen, weil dieser Gebrauch auch unter den Griechischen Fürsten geherrscht habe. Zu welchem Entschluß ihre Zwistigkeiten den Fürsten bewegen werden, steht zu erwarten. So viel scheint sicher, daß der Fürst zum Wohl des Landes allen Monopolien in Betreff der Posten, der Salzbergwerke, der Mauthen ꝛc. ein Ende machen will, welche in frühern Zeiten gewöhnlich an Pächter überlassen wurden. Die hiesige Türkische Garnison, ungefähr 800 Mann, ist in die Klöster Bakareschtin und Kotroczeny gezogen. Der hiesige Pascha Bieschli-Aga Gavanosoglu Hassanbei ließ gleich nach seinem Eintreffen zu Bucharest einen Sarg machen, und vor dem besuchtesten Türkischen Kaffeehaus in Bucharest mit dem Auftrage aufstellen, daß jeder Türke für den kleinsten Exzeß den Tod zu erwarten habe. So etwas sah man zu Bucharest noch nie.

Aus Odessa wird unterm 12. November Folgendes gemeldet: Der Englische Oberst Reid passirte unlängst aus Persien durch unsre Gegend und brachte Briefe aus Tiflis vom 20. September mit, welche die Nachricht vom Abschluß des Friedens zwischen Persien und der Türkei enthielten; da aber die letzten Nachrichten aus Konstantinopel vom 7. d. noch nichts davon sagen, so ist es sehr unwahrscheinlich, indem die Pforte diese wichtige Nachricht sonst gewiß mitgetheilt hätte.

Die Nachrichten aus der Gegend von Larissa gehen bis zum 6. d. Churschid Pascha hatte in der Mitte des Oktobers die längst erwarteten neuen Verstärkungen aus Rumelien und Macedonien erhalten, und war am 20. gegen Zittuny aufgebrochen, um neuerdings durch die Thermopylen vorzudringen. Am 22. und 24. Oktober kam es hierauf in dieser Gegend zu einem neuen Treffen, wobei der Seraskier abermals geschlagen wurde, und mit einem Verlust von 7000 Mann nach Larissa zurückkehrte. Die Griechen verfolgten ihn bis in diese Gegend. Kaum in Larissa angelangt, traf ihn dort ein Ferman des Sultans, der ihn nach Konstantinopel zurückrief, vermuthlich um Rechenschaft, theils über die Schätze Ali Pascha's, theils über seine verunglückten Operationen zu geben. Zu seinem Nachfolger als Seraskier ist Abdallah Pascha von Salonichi ernannt; er sammelt den letzten Nachrichten zufolge bereits eine Armee, um Chur-

---

geblich aus einem Schreiben von Semlin, und zwar aus den achtbarsten Quellen und so umständlich, daß man sich fast gescheut hätte, ihr Glauben zu versagen, mittheilte, war folglich nichts als eine Fabel.

schid Pascha abzulösen, und, wie es heißt, einen Winterfeldzug nach Morea zu machen.

Aus vielen Gegenden Macedoniens werden die Christenkinder nach Rumelien gebracht und dort verkauft.

Jonische Inseln.

Korfu den 4. November. Nach einem hier verbreiteten Gerücht, ist endlich Napoli di Romania in den Händen der Griechen. Omer Vrione ist bei Vrachori aufs Neue geschlagen worden. Die Türkische Flotte soll Sava verlassen haben und bei Scios erblickt worden seyn.

Deutschland.

Vom Main den 29. November. Die Deutsche Bundesversammlung wird nach fünftehalbmonatlichen Ferien ihre Sitzungen im Monat Dezember, wie durch einen Bundestagsbeschluß bestimmt worden, wieder eröffnen. Da um diese Zeit der neue Präsidialgesandte, der den Fürsten Metternich nach Verona begleitet hat, noch nicht hier eingetroffen seyn dürfte, so wird derjenige der HH. Bundestagsgesandten, den der Graf von Buol-Schauenstein bei seiner Abreise von Frankfurt, während seiner Abwesenheit, sich substituirt hat, einstweilen den Vorsitz führen. Man hält für wahrscheinlich, daß der Bundestag, wenn er im nächsten Monat von Neuem zusammentritt, sich bis zum Januar abermals vertagen wird, zu welcher Zeit man Hrn. v. Münch-Bellinghausen erwartet. In wiefern die Gerüchte von einer projectirten Verlegung des Sitzes des Deutschen Bundestages von Frankfurt nach Mainz Glauben verdienen oder sich bestätigen, wollen wir von der Zeit abwarten. Die Kourse der Staatspapiere haben sich wieder allmählig gebessert, seitdem man von dem Ungrund der von Paris aus verbreiteten kriegerischen Gerüchte Ueberzeugung hat.

Obgleich durch die letzten Schwankungen der öffentlichen Fonds große Verluste in Frankfurt erwachsen sind, so hat man doch nichts von bedeutenden Vermögenszerrüttungen vernommen; dagegen hört man, daß zu Amsterdam sechs Fallimente dadurch veranlaßt worden sind.

Nachrichten aus Verona zufolge soll der Vicomte von Montmorency bereits von Verona abgereist seyn. (Er ist am 22. d. in Mailand angekommen.)

In Heidelberg spürte man am 23. November einen so heftigen Erdstoß, daß Tische schwankten, ein Holzstoß einstürzte und selbst eine Person umfiel.

Auch in Sulz am Neckar spürte man am 25. des Morgens einen Erdstoß von Nordwest nach Südost hin, der so heftig war, daß die meisten Bewohner der Stadt und selbst solche, die das Glück eines tiefen Schlafs genossen, etwas unsanft daraus aufgeweckt wurden.

Frankreich.

Paris den 27. November. Gestern Morgen kam im auswärtigen Amte ein Kourier aus Madrid und einer aus Verona an. — Der Kourier aus Verona hat die sehr nahe Rückkehr des Vicomte de Montmorency gemeldet, der am 28. d. M. von Verona abreisen wollen. Man sagte gestern an der Börse, daß Se. Excellenz die Nachricht von Beibehaltung des Friedens mitbrächten. Andererseits sprach man mit Zuversicht von der vollständigen Niederlage des Glaubensheers; Baron Eroles sollte fast allein auf Französ. Boden angekommen und viele seiner Soldaten sollten zu den Konstitutionellen übergegangen seyn. Daher stieg die Rente um 1 Fr. und nach 4 Uhr noch höher.

Herr v. Castelbajac, Sohn des Deputirten dieses Namens, ist nach Verona abgegangen.

Nach dem Lärm in der feierlichen Sitzung der medizinischen Fakultät machte der Moniteur bekannt, daß nur wenige Studenten Theil daran hätten, das Journal des Débats erklärte dagegen alle Studenten für schuldig, es erfolgte hierauf im Moniteur die Königl. Ordonanz der Aufhebung der Fakultät, hierauf macht das Journal des Débats bekannt, daß nur eine sehr kleine Anzahl Studenten Theil an dem Lärm haben. Schon haben 1200 junge Mediziner eine energische Protestation gegen die geringe Zahl der Unruhestifter eingereicht. — Die Fakultät zählt 30 Professoren, deren Vorlesungen unterbrochen worden sind.

Der Graf Bertrand erklärt sich im Journal des Débats gegen eine Schrift: Das Echo von St. Helena, in 2 Bänden; ich glaube, sagt er, dem Andenken Napoleons, Frankreich, ich wage es zu sagen, ganz Europa schuldig zu seyn, daß ich keinen Theil an jener Schrift habe und nie die Unterredungen gehört habe, die man darin den berühmten Gefangenen von St. Helena halten läßt.

Vorgestern fiel eine verwundete Taube auf ein Haus nieder, an deren Halse man den vorgestrigen Pariser Kourszettel fand, dieser außerordentliche Kourier war ohne Zweifel nach London bestimmt und ein widriger Zufall hat ihn verhindert, seine Sendung zu erfüllen.

Seit einigen Tagen hat sich das Gerücht verbreitet, daß zwischen England und Spanien ein Handelstraktat abgeschlossen sei. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß dies Gerücht grundlos ist.

Das Journal des Débats sagt: Die Zeitungen aus ganz Deutschland enthalten nicht 10 eigene Zeilen über den Kongreß von Verona. Diejenigen, die einiger Freiheit genießen, beschränken sich, die Artikel des Journal des Débats wiederzugeben. — In demselben Blatte aber hat das Journal des Débats seine dürftigen Nachrichten über Verona aus der Frankfurter Zeitung abgeschrieben.

Die Agiotage erfindet jeden Tag neue Gerüchte, um den Kours unsicher zu machen. Heute verbreitete man das Gerücht: der König von England sei sehr krank. Eben so hatte man schon am 23. in London die Nachricht verbreitet: der König von Frankreich sei gestorben.

Der Professor Lacretelle der J. hat im Saal der Sorbonne Vorlesungen über einen Theil der Geschichte Frankreichs begonnen; die jungen Leute empfingen ihn mit großem Beifall. Er sprach von den Wohlthaten, welche Frankreich seinem dritten Königsgeschlechte verdankt, er nannte hierunter die Aufhebung der Diensthörigkeit, die allmählige Vernichtung des Lehnwesens, Sorge für die Wissenschaften u. s. w.

Der Lärm in der medizinischen Fakultät scheint zufällig entstanden zu seyn, ohne vorhergegangene Verabredung. Er entstand, als der Abbé Nikolle, ein aus Rußland verwiesener Jesuit, den Katheder bestieg, man rief à bas la Callottin. Man war ruhig, als ein anderer Lehrer auftrat.

Ein alter Geschäftsmann in Rouen, Hr. B., der wegen eines betrügerischen Bankeruts 1818 zu einer entehrenden Strafe verurtheilt wurde, zog in eine benachbarte Hauptstadt. Jetzt kehrte er zurück und befriedigte mit dem Gewinn seiner Arbeit seine Gläubiger. Sein ehrenwerthes Betragen hat den Assisenhof vermocht, ihm Ehre und Freiheit wieder zuzugestehen.

Nichts ist noch ungewisser als eine Kriegserklärung gegen Spanien. Im Juli wäre eher der Augenblick dazu gewesen, als im November; es scheint aber, als habe die Unschlüssigkeit des Königs Ferdinand alle Plane zu seinen Gunsten vereitelt. Er war in Aranjuez, und leitete von dort aus die Gegenrevolution gegen die ihn entthronende Demokratie. Der eine Theil seiner Freunde, und darunter seine Minister und Morillo, wollten ihn in seine Königliche Gewalt mit gewissen Modifikationen wieder einsetzen. Sie begehrten eine lebenslängliche Pairskammer, erwählt durch die Häupter der Spanischen Grandezza, und eine Gemeindekammer, bestehend aus den Deputirten der Nation; aber ein anderer und bedeutenderer Theil seiner Freunde wollte den König unter andern Bedingungen in alle Prärogative seiner ehemaligen Gewalt wieder einsetzen. England (Kastlereagh lebte noch) war unschlüssig, und hätte sich in strikte Neutralität verschlossen; die Spanische Armee unter Mina existirte noch nicht; ein auf des Spanischen Königs Aufruf bewilligtes Französisches Hülfskorps hätte sich nur an der Gränze zu zeigen gebraucht, um den Dingen einen andern Ausschlag zu geben. Allein der Aufruf des Spanischen Königs erfolgte nicht, und seine Sache ging verloren. — Jetzt liegt England mit seinem ganzen Veto in der politischen Wagschale. Derselbe Canning, der ehemalige Anhänger von Burke, der Erbfeind der Grundsätze moderner Demokratie, beschützt jetzt, da es auf Englands Handelseinfluß in Amerika, Afrika und Asien ausgeht, die Revolutionaire Spaniens und Portugals, aus Rücksichten auf die Insel Cuba, auf die Spanischen Besitzungen im Ostindischen Archipel, auf das Protektorat der Portugiesischen in Afrika. Die Engländer verkaufen Spanien und Portugal den Revolutionairen um so hohe kaufmännische Interessen, ohne Scheu vor dem radikalen Wurm, der an Englands Herzen nagt.

Spanien.

Madrid den 17. Novbr. Der König hat dem Gesetze über die Sicherheits-Maaßregeln seine Sanktion gegeben. Der Portugiesische Konsul hat alle Portugiesen in der Stadt aufgefordert, den Eid auf die Verfassung zu leisten.

Die Regierung hat ein Inventarium von Kirchengefäßen aufnehmen lassen.

In der Sitzung vom 14. haben die Cortes den sämmtlichen Provinzial-Deputationen Autorisation ertheilt, die Remonte für die Kavallerie und Artillerie durch Requisition herbeizuschaffen. Auf diesem Wege sind bereits etliche Regimenter, z. B. Königin, Sagunt, aufs schnellste mit Pferden versorgt worden.

General Morillo lebt jetzt wieder, unter Aufsicht, auf seinem Landgute, vier Meilen von hier.

Nach dem neuen Theatergesetz sollen leer stehende Gebäude in den Provinzen zur Errichtung von Bühnen benutzt, und die Schauspieler angehalten werden, zur Belebung des Gemeingeistes patriotische Vorstellungen zu geben.

Da die Untersuchung sich blos auf Personen, welche am 7. Juli Waffen gegen die Konstitutionellen geführt, beschränkt, so ist die Frage wegen der Prinzen erledigt.

Briefe aus Korunna melden, daß die in dem bekannten Prozesse des Generals Etchevari verurtheilten Personen, welche in der Veste St. Antoine eingeschlossen sind, ein Schiff gemiethet hatten, um nach Frankreich zu entkommen; allein der Plan wurde entdeckt, ehe er zur Ausführung kam. Der Gouverneur ist in die Sache verwickelt. Der Herzog von Infantado streift in der Gegend von Ferrol umher und sucht sich einzuschiffen.

Mina hat folgenden Tagsbefehl erlassen, „wo Castelfollit ehemals stand": Art. 1. Alle Oerter, die sich an eine bewaffnete Bande Aufrührer ergeben, die nicht das Drittheil ihrer Einwohner stark ist, sollen niedergebrannt werden. 2) Alle Oerter, die genöthigt worden sind, sich an Aufrührer zu ergeben, die stärker als ein Drittheil ihrer Einwohner sind, und in welchen sich der größte Theil der Einwohner an sie angeschlossen hat, sollen ebenfalls niedergebrannt werden. 3) Oerter, in welchen man Aufrührern, die nicht ein Drittheil ihrer Einwohner stark sind, Unterstützung reicht, sollen zu einer Geldstrafe von wenigstens 1000 Katalonischen Livres, oder mehr, verurtheilt und die Mitglieder der Munizipalität erschossen werden. 4) Jedes abgelegene Haus, das von seinen Bewohnern bei Annäherung der Nationaltruppen verlassen worden, soll abgebrannt werden. Hingegen werde ich, wenn es sich darum handelt, die Freiheit und Sicherheit der Personen und des Eigenthums zu beschützen, stets bereit seyn, mit größter Strenge den geringsten Fehler zu bestrafen, der von meinen Untergeordneten begangen werden würde. 5) Die Obrigkeiten und Pfarrer der Oerter in einer Entfernung von drei Stunden in der Runde von dem Orte, wo sich mein Hauptquartier oder das eines Offiziers der Armee befindet, welche es unterlassen, mir täglich, und wenn es nöthig ist, selbst mehreremale des Tages von den Bewegungen der Aufrührer in ihrer Nachbarschaft Nachricht zu geben, sollen einer Geldstrafe unterworfen, und wenn aus der Vernachlässigung ihrer Pflicht ein Schaden von Wichtigkeit entsteht, mit dem Tode bestraft werden. 6) Jeder Soldat, der unter den Aufrührern dient, und sich mit seinen Waffen vor mir oder vor irgend einem der Divisionsgenerale der Armee, die ich befehlige, stellt, erhält Verzeihung seiner Verbrechen, als Rebelle; diese Amnestie erstreckt sich aber nur bis zum 20. November.

Eins unserer Blätter meldet die Ankunft des Generals Quesada zu Bayonne auf nachstehende Weise: „Ein außerordentlicher Kourier hat uns die Nachricht überbracht, daß Quesada ohne Blutvergießen Bayonne eingenommen und seinen Einzug in diese Stadt mit 7 Mann gehalten hat. Wir hoffen, daß Perpignan sich ehestens dem Baron Eroles ergeben wird."

Der wichtige Vorschlag des Deputirten Calderon, alle in Aemtern stehende Personen von der willkührlichen Arrestation zu befreien, und den politischen Chefs hiedurch eine unabhängige Stellung gegen die Staatsgewalten unmöglich zu machen, ist angenommen worden.

Der Fiskal Paredes hat sich beim König über die ungesetzlichen Maaßregeln beschwert, durch die er um seine Stelle gekommen, und bittet um Wiedereinsetzung.

Die beabsichtigte Errichtung einer Fremdenlegion veranlaßte lebhafte Debatten. Arguelles vereinigte sich mit Canga, um die Gefahr der Vertheidigung durch Fremde zu schildern. Mit fremden Truppen warf Ferdinand der Katholische und der Kardinal Ximenes unsere Freiheit über den Haufen; die Rebellen vom 7. Juli wurden zum Theil durch Fremde angeführt. Die Versammlung verwarf daher den Vorschlag, nachdem Bertrand de Lys eine heftige Rede gehalten hatte, worin er unter anderem forderte: der Minister des Auswärtigen solle von Frankreich verlangen, daß es den Schutz für unsere Feinde aufgebe, oder sich bestimmt erkläre. Die Aufrührer und Mörder wurden in Frankreich gütevoll behandelt, indeß man Spanier fortweiset, die ruhig in Geschäften reisen, wenn sie nicht zu unsern Feinden gehören. Man wird, sagt er, meine Worte unpolitisch nennen — gleichviel, sie ruhen auf Wahrheit, und ich weiß es, jeder Spanier theilt meine Gesinnungen. Wir haben Frankreich nicht herausgefordert; aber mag nun der heilige Bund, oder das Kabinet von St. Cloud allein uns zum Kampfe rufen — wir sind gerüstet. Ja offene Feindseligkeit wird uns lieber seyn als dieser heimliche Krieg. Wir wollen Frieden, aber nur mit Ehren. (Man nahm aber auf Bertrands Vorschlag nicht Rücksicht.)

Bei einem wegen Mina's Siegen unter Vorsitz des Grafen del Abisbal gehaltenen Festmahle wurde die Errichtung einer „Freiheitskompagnie" beschlossen. Herr Golfin schrieb sich als erster Soldat dabei ein, und General Riego fand sich auch sogleich dazu ein.

Die Cortes haben für die Neapolitanischen und Piemontesischen Ausgewanderten, 800,000 Realen außerordentlich bewilligt.

Es scheint, daß die aus Katalonien verschifften Mönche nach der wüsten Insel Cabrera gebracht werden.

Der Universal erzählt: dreihundert Insurgenten von Merinos Bande seyen als Gefangene in Burgos eingezogen, konstitutionelle Lieder singend, und Waffen gegen die Aufrührer begehrend, von denen sie verleitet worden wären.

Spanische Gränze den 20. November. Don Antonio Maragnon, bekannter unter dem Namen des Trappisten, war am 15. zu Urgel angekommen. Er besuchte am folgenden Tage das Fort, wo er die Artillerie im Feuer üben wollte. In einer Batterie fand er die Kanonen mit Sand geladen, in einer andern saßen die Kugeln hinter dem Pulver. Er ersuchte den Kommandanten um nähere Erklärung, da er diese verweigerte, ließ ihn der Trappist in Ketten legen, und übergab den wichtigen Platz dem Sekretair der Regentschaft, Don Barreira. Er selbst hat sich über die Gränze nach Toulouse begeben, um in der Stille der Klosterzelle seiner Brüderschaft — zu beten. — Eben schlägt man sich im Thal von Conque de Tremp, hier ficht der Baron Eroles für seinen Heerd.

In der Französischen Festung St. Jean Pied de Port erhielt O'Donnel Waffen und Zeug für das Glaubensheer. Sein Bruder Alexander, Oberst des Regiments Kaiser Alexander, schrieb ihm: „Ich höre, Du hast Spanien betreten, hüte Dich, mir zu begegnen, Du wirst an mir keinen Bruder finden."

Briefe aus Perpignan vom 18. d. melden: „Heute Nachmittag kam eine Ordonnanz von Montlouis, und gleich darauf erhielten die 2 Regimenter der Besatzung, die eben zu Waffenübungen ausgerückt waren, den Befehl, in ihre Kasernen zurück zu kehren, und ein Bataillon brach auf der Stelle mit einigen Geschützstücken nach Montlouis auf. Man sagt, Mina sei in Puycerda eingerückt, und eine Division der Spanischen Armee habe die Royalisten bis auf das Französ. Gebiet verfolgt. Seit 3 bis 4 Tagen kommt eine Menge Spanischer Mönche hier an."

Wir hören nichts weiter vom General O'Donnell, als daß er bei Irati steht. General Torrijos, der am 17. in Vittoria war, hat bei seinem Haupte geschworen, daß in zwei Monaten die Provinzen von allen Insurgenten rein seyn sollten. Man erwartete sechs Regimenter aus dem Innern.

Es war am 14., als 400 Insurgenten zu Salinas einrückten, einige Festungswerke zerstörten und 30 bis 40 Milizen von Salamanca gefangen nahmen. Sie schienen blos Vortrab von 2000 Mann zu seyn, die in Villareal und Alegria eine Menge Wagen requirirten und Vittoria überfallen wollten, seitdem aber gewahr wurden, daß Gen. Torrijos mit den unter Gen. Espinosa und andern Truppen, zusammen 4000 Mann, dort stand, zu denen unverzüglich noch 2000 Mann erwartet wurden. — Wir erfahren diesen Augenblick, daß Torrijos bei Salvatierra einen vollständigen Sieg erfochten hat; 200 Todte, worunter zwei Chefs, blieben auf dem Platz, und es wurden eine Menge Gefangene gemacht.

Man versichert, daß die Regentschaft von Urgel sich gänzlich aufgelöset habe und ihre Armee aus einander gesprengt sei. Mina soll so trefflich manövrirt haben, daß es ihm gelungen ist, die Verbindung zwischen Katalonien und Arragonien abzuschneiden. Man erwartete ihn zum 21. oder 22. d. selbst in Urgel. Nichts wird seinen Einzug in diese Stadt verhindern, da die Besatzung des Forts sich aufgelöset haben soll.

Großbritannien.

London den 26. November. Am 22. war Kour bei Sr. Maj. dem Könige in Karlton-House, wobei sämmtliche Minister und hohe Staatsdiener, so wie der Persische, Sardinische und Sächsische Gesandte gegenwärtig waren. Hierauf hielten Se. Maj. ein Kapitel des Hosenbandordens, in welchem der Marquis von Hertford an die Stelle des verstorbenen Marquis von Londonderry, zum Ritter des Ordens erwählt wurde. Nach Beendigung des Ordenskapitels führte Herr Canning den Persischen Gesandten Mirza Mahommed Saleh in das Kabinet des Königs, wo er sein Beglaubigungsschreiben überreichte, und höchst gnädig empfangen wurde. Der König gab auch mehreren fremden Gesandten rc. Audienz, und in dem geheimen Konseil stattete der Rekorder von London Sr. Maj. Bericht über die zum Tode verurtheilten und in der Old-Bailey befindlichen 54 Verbrecher ab. Se. Maj. unterzeichneten jedoch nur das Todesurtheil von acht dieser Verbrecher.

Am 25. verhandelte der Vicomte de Marcellus mit Herrn Canning im auswärtigen Departement.

Den Berichten der Zeitungen aus den Vereinigten Staaten entgegen, melden die glaubwürdigsten Briefe aus der Hauptstadt Mexico selbst, daß der politische Abentheurer Iturbide zwar gelegentlich,

wie es bei ganz neuen Regierungsformen nicht auszubleiben pflegt, zu ziemlich gewaltthätigen Maaßregeln greife, jedoch ein solches Uebergewicht über seine Opponenten erlangt habe, daß er sich nach aller Wahrscheinlichkeit wohl auf dem Thron behaupten werde.

Brasilien.

Rio de Janeiro den 21. September. Wir schreiten auf der Bahn der Unabhängigkeit mit großen Schritten vorwärts. Folgende Proklamation der hiesigen Municipalität möge zum Belege, so wie zur Nachricht über die neuesten hiesigen Ereignisse dienen:

„Der Municipalrath thut den Bewohnern und Truppen dieser Stadt hiermit zu wissen, daß, da er vorausgesehn, Se. K. H., der Prinz Regent, werde einmüthig zum konstitutionellen Kaiser von Brasilien proklamirt werden, und er den Wunsch hegt, daß kein übereilter Schritt einem Akte, welcher der Wille von ganz Brasilien ist, und eben deßhalb und wegen seiner wichtigen Resultate vor den Augen der Welt vor sich gehen, und in feierlichen Formeln ausgesprochen werden muß, er die erforderlichen Maaßregeln zu nehmen begonnen, damit die Proklamation Sr. K. H. nicht blos hier in der Hauptstadt, sondern in allen andern Städten, am 12. Oktober, dem Geburtstage Sr. K. H., feierlich vor sich gehe. Der Municipalrath hat gerechte Gründe zu hoffen, daß die Mehrheit der Provinzen am Jahrstage dieses glücklichen Tages dasselbe thun wird.

Da es für die Sache Brasiliens höchst wichtig, für unsre Unabhängigkeit höchst ruhmwürdig und für die Völker, die ihr Auge auf uns richten, höchst bewundernswürdig ist, daß Se. K. H. in allen oder beinahe allen Provinzen als konstitutioneller Kaiser von Brasilien ausgerufen werde, so fordert der Municipalrath das Volk und die Truppen dieser Stadt auf, die Aeußerungen ihres Enthusiasmus bis zu diesem glücklichen Tage zu suspendiren. Sie ladet zugleich die Einwohner ein, sich für einen so feierlichen, so großen, so ruhmvollen und so wichtigen Akt mit ihr zu vereinigen.

Rio de Janeiro den 21. September 1822.

Jos. Klement Perreira.

Vermöge des Dekrets, das Se. K. H., der Prinz Regent, am 18. erlassen haben, wird eine allgemeine Amnestie für alle politischen, bis zum Tage des Dekrets geäußerten Meinungen verkündigt, welche sich jedoch nicht auf die erstreckt, welche verhaftet sind und deren Prozeß bereits begonnen hat. Jeder Portugiese oder Brasilier, der sich zu dem jetzigen Systeme bekennt, soll in einem goldenen Dreieck eine grüne Blume mit der Inschrift: „Unabhängigkeit oder der Tod," am linken Arme tragen. Wer sich nicht dazu bekennt, muß nach vier Wochen seinen Aufenthaltsort und nach vier Monaten, wenn er in den im Innern gelegnen Städten, in zweien aber, wenn er in den Seestädten wohnt, das Land verlassen. Wer binnen der Zeit mündlich oder schriftlich einen Angriff auf das System und die geheiligte Sache Brasiliens wagt, soll als Störer der öffentlichen Ruhe und Verbrecher an der Nation streng bestraft werden. J. B. de Andrada de Silva, Mitglied des Staatsraths Sr. K. H. und Sr. M. Juan VI. und zugleich Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern bei Sr. K. H., ist mit Vollziehung des Dekrets beauftragt.

Vermischte Nachrichten.

Ein Schlächtermeister aus der Provinz, 74 Jahr alt, ist durch zwei gleichförmige Erkenntnisse des Königl. Berliner Kammergerichts, wegen Meineids, des Rechts, die Nationalkokarde zu tragen, für verlustig erklärt, zu einjähriger Zuchthausarbeit und außerdem in eine Geldstrafe verurtheilt worden, und soll sein Name als meineidiger Betrüger öffentlich bekannt gemacht werden.

Herr Professor Dittmar kündigt in seinem kürzlich erschienenen Witterungsblatte, nach Erfahrungsgrundsätzen, einen milden Winter an. In einer frühern Schrift, welche die Geschichte von 171 strengen Wintern seit dem Jahre 200 bis 1820 enthält, hat er seine Theorie hierüber auseinandergesetzt.

Erklärung.

Daß der, im 138sten Stücke des laufenden Jahrganges der, meiner Redaktion anvertrauten Staatszeitung enthaltene Artikel „Posen," von dem Herrn Professor Schottky in Posen weder abgefaßt noch eingesandt worden ist, bezeuge ich hierdurch der Wahrheit gemäß.

Berlin den 5. December 1822.

Heun,
Königlicher Geheimer Hofrath.

[Hierzu eine Beilage.]

Beilage zu No. 99. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 11. December 1822.)

Bekanntmachung.

Höherer Bestimmung zufolge, soll das an der Breiten-Straße vor der Warthe-Brücke, rechts sub Nro. 386. belegene, an das Wolfertsche Grundstück anstoßende, dem Fisko gehörige Grundstück, von 20 □Ruthen 30 □Fuß Flächeninhalt, mit dem darauf befindlichen Wachthause, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Bietungstermine dazu sind auf

den 12ten, 19ten und 30sten d. M.,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in dem Sessions-Zimmer des Rathhauses angesetzt, in welchen Kauflustige erscheinen und ihre Gebote abgeben können.

Die Kaufbedingungen sind in den gewöhnlichen Amtsstunden in der rathhäuslichen Registratur nebst Taxe zu erfahren.

Posen den 2. December 1822.

Königl. Polizei- und Stadt-Directorium.

Bekanntmachung.

Das dem Gastwirth Jarecki gehörige, hierselbst sub Nro. 244. der Breslauer Straße belegene Haus (Hôtel de Petersbourg benannt,) nebst Zubehör, soll auf ein Jahr, nämlich: von Weihnachten 1822, bis dahin 1823, meistbietend verpachtet werden. Der Termin steht auf

den 17ten Dezember cur. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Landgerichtsrath Culemann in unserm Instruktionszimmer an. Die Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 21. November 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Nepomucena von Mieczkowska, gebornen von Niezychowska, werden der Konrad von Jarnowski und dessen Schwester Hedwig, verehelichte v. Slucka, deren Wohnort bis jetzt nicht auszumitteln gewesen, deren Erben, Cessionarien oder die sonst in deren Rechte getreten sind, hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten, und spätestens in dem auf

den 11ten April a. f. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichtsrath Biedermann hieselbst angesetzten peremtorischen Termin, entweder persönlich, oder durch einen gesetzlich legitimirten zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Erklärung darüber: ob sie in die Löschung, der in dem Hypothekenbuche des Guts Orchowo im Gnesener Bezirk belegenen sub Rub. II. Nro. 1., am 25. November 1797 eingetragenen Protestation, wegen des am 10. December 1796 angemeldeten Excludations-Anspruchs ihrer verstorbenen Mutter Salomea, gebornen und verehel. v. Jarnowska willigen, da dieser berichtigt seyn soll, abzugeben. Im Fall ihres Ausbleibens, haben sie zu gewärtigen, daß die Löschung derselben, sofort nachgegeben, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Gnesen den 21. Oktober 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des zu Filehne verstorbenen pensionirten Kreis-Steuer-Einnehmers Strützki, ist auf den Antrag des Vormundes der minderjährigen Erben, der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden. Sämmtliche unbekannte Gläubiger der Erbschaftsmasse werden hierdurch zu dem, zur Anmeldung ihrer Ansprüche auf

den 25sten März 1823 Vormittags um 8 Uhr,

vor dem Landgerichtsrath Köhler hieselbst anstehenden Termine, in welchem sie entweder persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die hiesigen Justizkommissarien Schlegell, Mittelstädt, Betcke und Schumann vorgeschlagen werden, erscheinen können, unter der Warnung vorgeladen, daß diejenigen, welche ausbleiben, aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden sollen, was nach Befriedigung der sich mel-

henden Gläubiger, von der Masse etwa noch übrig bleibt.

Schneidemühl den 1. August 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Edictal-Citation.

Der Hauseigenthümer Johann Friedrich Hempel aus Költschen, welcher sich vor 19 Jahren heimlich von seiner Familie entfernt hat, und wahrscheinlich nach Polen gegangen ist, wird auf den Antrag seiner zurückgelassenen Kinder, da seit dem über sein Leben und seinen Aufenthalt keine Nachricht eingegangen ist, hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem, auf den 26. September 1823 Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Neuwalde angesetzten Termine, entweder in Person, oder durch einen, mit Vollmacht und Information versehenen Mandatarius, wozu wir die Herren Justizkommissarien Gottschalk und Toll in Vorschlag bringen, zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt, und sein hinterlassenes Vermögen seinen gesetzlichen Erben zugesprochen werden wird.

Landsberg a. d. W. den 13. November 1822.

Das Patrimonialgericht der Herrschaft Neuwalde.

Subscriptions-Anzeige.

In R. F. Schöne's Buchhandlung in Breslau, erscheint von 1823 an: Breslauische Modenzeitung, ein Unterhaltungsblatt für alle Stände, in Verbindung mit Freunden, herausgegeben von R. Schöne und F. Barth.

Von dieser Modenzeitung erscheint jeden Sonnabend ein halber Bogen Unterhaltungsblatt, mit einer einfachen auch doppelten Theaterkritik und einem auch zwei illuminirten sauber gestochenen Modenkupfern. Das vierteljährige Abonnement ist 1 Rthlr. Kourant, und ist das Nähere aus den Ankündigungen, in der Munkschen Buchhandlung in Posen, Markt Nro. 85., die mit der Pränumeration beauftragt ist, zu ersehen.

Frischen fließenden Kaviar und neue Sardellen hat erhalten Powelski.

Frischen fließenden Kaviar hat erhalten

Simon Sickieschin,
auf der Breslauer Straße Nro. 234.

Den ersten Transport frischen Kaviar erhielt

F. W. Grätz.

Der Danilewiczsche Holzplatz auf dem Graben Nro. 10. ist von Ostern 1823 ab zu vermiethen, und das Nähere darüber zu erfahren bei

F. W. Grätz,
am Markt Nro. 59.